

straßen. Für Stadt und Gegend ist das hochgelegene Schloß eine wahre Zierde. Die ursprüngliche Pfarr- oder Peters-, und die Annen- oder Wiedenkirche sind bis auf die Thürme zerfallen; dagegen hat die heutige Stadtkirche keinen Thurm. Der Dekan zu Weyda stand unterm Zeißer Probste; jetzt aber gibt es vier Geistliche und fünf Lehrer, von denen der Rektor zugleich Diakon ist. Im 13ten Jahrhundert stand noch eine Pfarrkirche zu unsrer lieben Frauen, eine Kapelle vor dem Geraischen und eine vorm Kapsthor. Das Franziskanerkloster dient nun zum Pfarr- und Schulgebäude; das Magdalenenkloster zur Buße stiftete 1196 Vogt Heinrich I. und 1411 stellte Landgraf Wilhelm es nach dem Brande wieder her; die Kirche ist jetzt ein Magazin. Ueberhaupt war der Ort, so lang die opulenten Bögte hier residirten, viel wichtiger als jetzt, hatte auch eine Münze u. s. w. Von der für unbezwinglich gehaltenen Burg steht nur noch ein hoher, sonderbarer Thurm; Friedrich der Strenge eroberte sie 1354. Im Jahr 1143 waren die Bögte von Gleißberg hieher gezogen. In das spätere Schloß, welches Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeiß bezog, weil er als Katholik füglich nicht mehr in Zeiß residiren konnte, baute derselbe eine katholische Kirche, starb jedoch hier 1717 als Evangelischer und ruht nebst andern angesehenen Personen in der Stadtkirche.

Conversationshaus in Baden-Baden.

Kein Kurort Europas hat einen so weitausgebreiteten Ruf erhalten, als Baden; aber auch keiner wurde von der Natur reichlicher bedacht, als es hier geschehen, und jährlich zählt man viele Tausende fremder Reisenden, die diesen Badeort auf längere Zeit besuchen, nicht der Heilkraft seiner kostbaren Thermen halber, sondern angezogen von den unvergleichlichen Reizen seiner Umgebungen. Baden hatte früher ganz das Aussehen alter befestigter Bergstädte,